

Jahrgang... (vertical text in right margin)

zieren, obwohl das foviell bedeutet, als dem Vogel das Fliegen verboten. Schauen wir nach Frankreich, im Grande des unbekannten Soldaten (nach jeder Frage, das Erregende zu erhalten, und insipid schon dem Golemisch...)

Moskau zur Lage im Baltikum. Mos, 11. März. Wie aus Moskau gemeldet wird, wird die Ratifizierung des russisch-lettlandischen Grenzvertrages in Moskau lebhaft begrüßt.

Die Ratifizierung des russisch-lettlandischen Grenzvertrages in Moskau lebhaft begrüßt. Die Ratifizierung des russisch-lettlandischen Grenzvertrages in Moskau lebhaft begrüßt.

jammenarbeit wissenschaftlicher Institute, an Zusammenkünfte von Journalisten sowie an künstlerische Begehungen. Auf die Frage nach dem gegenwärtigen Stande der Beziehungen...

Die deutsch-rumänischen Wirtschafts-Verhandlungen

Befrag, 11. März. Wie hier aus sehr zuverlässiger Quelle verlautet, ist in den Wirtschaftsverhandlungen zwischen Rumänien und Deutschland in den letzten Tagen infolge einer neuen Phase eingetreten...

Aber der gegenwärtige Stand der deutsch-rumänischen Wirtschaftsverhandlungen wird getrennt von unterrichteter Seite folgendes mitgeteilt: Eine normale Gestaltung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Rumänien und Deutschland wird durch die bereits seit fünf Jahren bestehende Aus-

landung wird durch die bereits seit fünf Jahren bestehende Aus-einanderbeziehung zwischen den rumänischen und den deutschen Regierung über die Banco-Generalnoten geführt.

Die in den nächsten drei Jahren zu leistenden Reparationsleistungen werden in einem Gesamtbetrag von 60 Millionen Mark sofort zur Verfügung gestellt.

Die in den nächsten drei Jahren zu leistenden Reparationsleistungen werden in einem Gesamtbetrag von 60 Millionen Mark sofort zur Verfügung gestellt.

Bestellte Arbeit

Berlin, 12. März. Die belgische Telegramm-Agentur meldet den Morgenblättern zufolge aus Genf: Wanderbegegnung am Freitag zum Abgeordneten der sozialistischen Arbeitervereine...

De Brucquere über die Abrüstungs-Konferenz

Berlin, 12. März. Der belgische Völkerbunddelegierte de Brucquere, der gleichzeitig Mitglied der vorbereitenden Abrüstungskommission ist...

Die Gefahr eines Rhein-Scheldekanals

Berlin, 12. März. Wie der „Kölner Anzeiger“ aus parlamentarischen Kreisen hört, wird sich der Auswärtige Ausschuss des Reichstages in nächster Zeit in einer Sitzung mit Fragen beschäftigen, die mit dem Bau des Rhein-Scheldekanals in Verbindung stehen.

Ein großer Goethefund

Ein wertvoller Goethefund von dem Direktor des Goethe-Nationalmuseums in Weimar, Prof. Dr. Wafel, geblüht. Es handelt sich um 88 Handschriften Goethes aus der Zeit von September 1806 bis September 1807...

Ein Doktor aller Fakultäten

Die Theologische Fakultät der Universität Berlin hat den Vorkandidaten der „Morgenblättern der Deutschen Wissenschaft“, Geheimrat Prof. Dr. Friedrich Schmidt-Ott, zum Ehren doktor der Theologie ernannt.

Annäherung Jugoslawiens an Italien?

Befrag, 11. März. Es verlautet, daß die jugoslawische Regierung sich entschlossen hat, entgegen ihrer bisherigen Politik die diplomatische Beziehung mit Italien zu verbessern.

Zaleski über Polens Außenpolitik

Berlin, 12. März. Der Genfer Korrespondent der „Täglichen Rundschau“ wurde am Freitag von dem polnischen Außenminister Zaleski empfangen, wobei ihm dieser erklärte, daß der Beitritt...

Rüdigung der Gewerkschaften

Berlin, 12. März. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Gewerkschaftsfrage steigt in der zweiten Februarhälfte seines weiteren Rüdigung um rund 60000, gleich 3,7 Prozent.

„Polizeiunterkunft Minister Severing“

Berlin, 11. März. Bei der Einweisung der neuen Polizeiunterkunft in Potsdam fand, wie der „Mitteldeutsche Nachrichten“ mitteilt, der Minister des Innern, Erzzeigst, an dem Staatsminister a. D. Severing das folgende Telegramm: „Zur bleibenden Erinnerung an den verstorbenen Minister der preußischen Polizei in des Vaterlandes...

Wiederaufnahme der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen

Berlin, 12. März. Wie die Morgenblätter aus Paris melden, ist dort am Freitag Ministerialdirektor Wolff, der Leiter der deutschen Handelsvertragsdelegation, wieder eingetroffen. Im Laufe...

„Der Feldherrnhügel“

erschien das Buchlein von „Alfa-Atte Stomenade“ höchlichst. Der Herr ist durch die Beispiele von den Wunden die Bodennormen auf dem besten Wege, wird hier auf das zu lesen ist, noch vor durch Worte abgegeben werden können. Das Wunder a. W. mit seinen teils ergebnissen, teils landtätiglichen schönen Szenen bildet einen erheblichen Vorzug des Lauffähigkeit.

Und wenn wir Ihnen 10 Mark für die Flasche abnehmen würden...

Advertisement for Odol mouthwash, featuring the text: „Und wenn wir Ihnen 10 Mark für die Flasche abnehmen würden... wie könnten Ihnen das, doch nichts Besseres bieten als — ODOL.“

Entwurf eines bedeutenden Musikers des 16. Jahrhunderts. Die belgische Klavier-Meister, besitzt die Bibliothek der Königlich-konzertatoriums in Brüssel ein Manuscript mit mehreren Werken des im 16. Jahrhundert berühmten gelehrten Komponisten...

Entstehen aus Dede von Russkisch. Die Kisten Polzei verpackte drei ausländische Studenten, die aus dem Atropolis-Museum mehrere wertvolle Marmorstöße geliehen haben...

Das vielbesagte „Alfa-Wochenblatt“ schließt sich an den Zeig seinen Werbung von der Prantage bis zu den Menschen Kunde. In der Meien aber rundet sinnig die empfehlenswerten

Vertical text in the right margin, likely a continuation of the page number or other notes.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter Lydia mit Herrn Landwirt Erich Panzer geben wir hierdurch bekannt.
Gutsbes. Oskar Werner und Frau Hulda geb. Knorre.
Dippelsdorf, Kr. Weißenfels, im März 1927.

Meine Verlobung mit Fräulein Lydia Werner zeige ich hiermit ergeben an.
Erich Panzer.
Albersdorf bei Markranstädt, im März 1927.

Ihre Vermählung zeigen an
Richard Sievert
Hildegard Sievert
geb. Schürdich
Charlottenburg Halle (Saale)
12. März 1927

Die Verlobung unserer Tochter Klara mit dem Landwirt Herrn Carl Reichert geben wir hierdurch bekannt.
Stamsdorf, im März 1927.
Albert Giebelhausen und Frau Jda geb. Schmidt.

Meine Verlobung mit Fräulein Klara Giebelhausen Tochter des Gutsbesitzers Herrn Albert Giebelhausen und seiner Frau Gemahlin Jda geb. Schmidt, zeige ich hierdurch an.
Grätz, im März 1927.
Carl Reichert.

Hallscher Lehrergesangsverein
In der Aula der Universität
Dienstag, den 15. und Mittwoch, den 16. März, abends 8 Uhr
II. Konzert
Leiter: Professor Dr. Altr. Rahms.
Mitwirkende:
Elfriede Hirtz (Sopran),
Adolf Weber (Orgel),
Dr. Hans Gartz (Klavier).
Chöre, Sololieder — Orgelsoff.
— Näheres an den Anschlagtaulen. — 145/72
Steinway-Pflanz von Döll. Universitätsorgel erbaut von Wauer
Karten zu 3, 2, 1, 50 u. 1 RM. bei H. Hothan.

Statt Karten.
Die Verlobung unserer Tochter Eva mit Herrn Amtsgerichtsrat Dr. Figge beehren wir uns anzuzeigen.
Halle (S.), im März 1927.
Viktor-Scheffel-Strasse 8.
Erster Staatsanwalt Dr. Maurer und Frau Else geb. Geber.
Empfang Sonntag, den 20. März 1927.

Meine Verlobung mit Fräulein Eva Maurer beehre ich mich anzuzeigen.
Halle (S.), im März 1927.
Dr. Robert Figge
Amtsgerichtsrat.

Wratzke & Steiger, Juwelen — Gold — Silber.
Bad Blankenburg (Thür. Wald) 164/17
Telephon 44.
Juwelen — Gold — Silber.

CT
Heute und morgen nur ein Ziel!
in die
G.T. Lichtspiele am Riebeckplatz und Große Ulrichstr. 51
Wir freuen uns, einen derart schönen Film auf dem Spiel plan zu haben!
Das Publikum dankt durch täglich ausverkauft Häuser!

Der Zigeunerbaron
Nach der berühmten Operette von Johann Strauss.
Heute und folgende Tage!
in beiden Theatern und in allen Vorstellungen: 61/80

Wilhelm Dieterle
persönlich anwesend!!

In den Hauptrollen:
Lya Mara, Wilhelm Dieterle, Michael Bohnen, Ernst Verebes
Regie: Friedrich Zelnik.
Die bekanntesten Welsen von Strauss vermittelt:
Adolf Dimano Thera Liebold Hanna Düntz
(München) (Weimar) (Berlin) (Berlin)
Jugendliche haben Zutritt und zahlen zur ersten Vorstellung halbe Preise.
Sonntag nachmittag 2 1/2 Uhr in beiden Theatern:
Grosse Fremden-Vorstellung mit ungekürztem Programm.

Danksagung.
Für die große Liebe und Anteilnahme beim Heimgangs unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.
Schafsee, den 9. März 1927.
Familie Grünert.

Altheide heilts herz
Auch aus Mitteldeutschland
Sollen Herzkränke das besthimmte
Herzheilbad Altheide i. Schl.
Halle ab 7.05 vorm.
Preis ab 2.10 mittags
Nachtbad ab 4.45 nachm.

Ausgezeichnete Heilerfolge + Mäßige Preise
Besondere Reiseverbindungen
Preisliste bereitwillig auch die Beobachtung und das Heilbad bei Schloß Jäms, Stangen u. Jäms
Dr. M. B. G., Agentur Halle (Saale). 160/7

Für die vielen Beweise seiner herzlichsten Teilnahme und Kranzsenden beim Heimgangs unserer lieben Entschlafenen sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank. Besonders Dank Herrn Pastor Gröneln, Herrn Lehrer Schulz nebst Schuljugend sowie Schweser Anna.
Pöbnitz, den 11. März 1927.
Im Namen aller Hinterbliebenen
Familie Frz. Pfeffer.

Wir geben hiermit bekannt, daß wir
ab 14. März 1927
unsere Geschäftsräume von
Rathausstraße 4 nach
Große Steinstr. 24
(frühere Räume der Girozentrale,
Zweigansfalt Halle) verlegen.
Hallesche Effecten- u. Wechselbank a. d.

Scene aus einem Lustspiel
Die dunkle Schöne lacht und spricht:
„Ja ohne mich kann man das nicht,
Den Tee der Pflanzung erst ich hier,
Und in Europa schmeckt er dir!“

Todesfälle:
Herrn Herrn Maxime Reichardt geb. Rönneker, 69 Jahre, Halle a. S. Verstorben Montag nachm. 10 Uhr. Beerdigung am Donnerstag nachm. 4 Uhr. Herr Rönneker b. Friedhof. Frau Marie Schürer geb. Wipplinger Halle a. S. Verstorben Montag nachm. 4 Uhr. Beerdigung am Donnerstag nachm. 4 Uhr. Herr Rönneker b. Friedhof. Frau Marie Schürer geb. Wipplinger Halle a. S. Verstorben Montag nachm. 4 Uhr. Beerdigung am Donnerstag nachm. 4 Uhr.

Familien-Anzeigen
aller Art liefert äußerst preiswert
auch u. Kunstdruckerei Otto Thiele
Halle a. S. Leipziger Str. 61/62

Tapeten kauft man bei Frauendorf
Schulstr. 34 Halle Tel. 22341

Geschäfts-Verlegung!
Am Freitag, den 11. März, verlegten wir unser, seit 50 Jahren im Hause Leipziger Straße 15 von uns betriebenes Herren-Hut- und Mützengeschäft in Firma
Strabburger Hutlager
Inh. Frieda Elabein, in das Nebenhaus Leipziger Str. 14, gegenüber Kaffee Zorn.
Gleichzeitig danken wir unserer geehrten Kundschaft für das uns bisher entgegengebrachte Vertrauen und bitten, uns dasselbe auch fernerhin zu bewahren. Wir halten ständig ein reichhaltiges, gut sortiertes Lager moderner Herrenhüte in Haar- und Wolllin sowie Mützen aller Arten, auch Schläfermützen, in kleinsten bis größten Weiten vorrätig, zu niedrigsten Preisen.
Dem Ueberbringer dieser Anzeige gewähren beim Einkauf 10 Prozent Rabatt!

Hallesches Erd- u. Feuerbestattungsinstitut
gegründet 1874
Adolf Brauer
Fennruf 2151. Gr. Märkerstr. 25.
Volkswohl-Bund
Eine gute deutsche Bestattungs-Versicherung a. G.

2 BUBI-
Essen, Bank und Tisch
meistens 2 Zimmerneue u. frisch
Rohr Möbel - Bubi,
Herrenstraße 4.
Wir bitten unsere geehrten Leser,
bei uns einen Infanterien einzuhaufen.

Petersberger Porphyr-Grus
das Beste für die Gartenwege
liefert in alter Güte und preiswert
ab Werk Petersberg und frei Halle.
Max Brömme, Petersberger Porphyr-Werke
Hauptbüro: Halle-Trotha, Saalestraße 1.
Fennruf 264 98.

Weißenfels
Viktoria-Café
Weissenfels (S), Jüdenstraße
Vornehmstes Familien-Café am Platze
Täglich Künstler-Konzert
Eigene Konditorei

TEEKANNE
Richard Flemming
Halle (Saale)
Brüderstr. 10, am Markt
Tel. 5157

Konfirmanden-Geschenke
Ringe, Broschen, Armbänder, Kolliers, Brosch., Medaillons, Manschetten-Knöpfe, Uhren, welche man preiswert und vorteilhaft kauft bei
R. Voss,
Halle, eigene Gold- und Juwelen-Fabrikation.
Leipziger Straße 1, gegenüber Diogenes-Humboldt & Co.
Fennruf 2 4 4.

Persönliche Frauenkleidung
in der Heimkunstwerkstätte
H. Wehmer,
Brandenburger Str. 12
Ecke Hohenzollernstr.
Fennruf 29467 1079

Sport-Artikel
für
Fußball-, Tennis-, Hockey-Spieler,
Radfahrer, Ausreiter,
Turner sowie Leichtathleten u. Sportler
empfiehlt in großer Auswahl sehr preiswert
H. Schaeff Nachf.
A. & F. Ebermann,
Saale a. S. Gr. Märkerstr. 64

Umarbeiten von Damenhüten
nach neuesten Modellen in aussehender, geschmackvoller Ausführung. — Sämtliche Reparaturen zu billigen Preisen.
Elisabeth Kirken,
Schaub.-Museum-Str. 77

Pianos Kleine Flügel
Günstige Raten Kleine Anzahlung
S. Küders
Mittelstr. 9/10.

Julius Kegel
Südstr. 24, 1. Etage
Fennruf 24554
Fachgeschäft für Musikapparate
Schallplatten
Sinn- u. Zahnräder
Reparaturen

Rolläden Jalousien
Schönheitsverleiher
Liefen und reparieren
Franz Rudolph & Co.
Krausenstr. 16 Tel. 22146

Flügel, Pianos
in großer Auswahl mit
Verlässigen 1000
und 2000 Stunden gebrannt
W. Goldmann,
Gartenstr. 3

PROSPEKT

GM 9000000 7% ige

über

GM 20000000 6% ige

Stück	500 GM	5000 Nr.	1— 500
"	15 700	" 3000	" 1—15 700
"	25 300	" 1000	" 1—25 300
"	24 320	" 500	" 1—24 320
"	29 400	" 100	" 1—29 400

Stück	500 GM	5000 Nr.	1— 500
"	1 000	" 3000	" 1— 1 000
"	10 000	" 1000	" 1—10 000
"	7 000	" 500	" 1— 7 000
"	10 000	" 100	" 1—10 000

Goldpfandbriefe der Landschaft der Provinz Sachsen in Halle a. S.

Auf Grund der Neuen Satzungen der Landschaft der Provinz Sachsen sollen 6%ige und 7%ige „Goldpfandbriefe der Landschaft der Provinz Sachsen“ mit Zinsscheinen ab 1. Januar 1927 laufend ausgegeben und an der Börse zu Berlin gehandelt werden.

Zweck der Landschaft ist, den Realcredit für die Besitzerinnen der Vereinigten Grundbesitzer der Provinz Sachsen zu vermitteln; ihr Sitz befindet sich in Halle a. S. Sie hat die Rechte einer öffentlich-rechtlichen Korporation und die Befugnis, zur Befriedigung der zur Behebung des Grundbesitzes der Darlehensnehmer erforderlichen Barmittel auf den Inhaber laufende Schuldverschreibungen unter der Benennung „Goldpfandbriefe der Landschaft der Provinz Sachsen“ auszugeben.

Als Mitglied der Landschaft kann jeder Besitzer eines in der Provinz Sachsen, im Freistaat Anhalt und im Lande Thüringen belegenen landwirtschaftlich oder forstwirtschaftlich bebauten Grundstücks aufgenommen werden, welches im preussischen oder anhaltischen Gebiet einen Grundsteuerbeitrag oder Katastralbeitrag von mindestens RM 90 gewährt, im Lande Anhalt 180 Steuerertrags aufweist, oder im übrigen wenigstens eine „selbständige Acker- nahrung“ darstellt.

Die Angelegenheiten der Landschaft werden unter Aufsicht der Staatsregierung geleitet und kontrolliert durch die Generallandschaftsdirektion, den Ausschuss und die Generalversammlung.

Die Generallandschaftsdirektion hat ihren Sitz in Halle a. S. Sie besteht aus mindestens 3, höchstens 5 von dem Ausschuss gewählten ordentlichen, und mindestens 3, höchstens 5 stellvertretenden Mitgliedern. Sie verwaltet und leitet die Angelegenheiten der Landschaft.

Ein Ausschuss, bestehend aus 12 ordentlichen und 6 stellvertretenden Mitgliedern, kontrolliert die Geschäftsführung der Generallandschaftsdirektion und die gesamte Verwaltung der Landschaft. Alle von dem Ausschuss für die Geschäftsführung zu erlassenden Anordnungen und Ausführungsbestimmungen bedürfen der Genehmigung des Staatskommissarius.

Die Generalversammlung besteht aus sämtlichen Mitgliedern der Landschaft. Sie wählt die Mitglieder des Ausschusses und beschließt über Änderungen der Satzungen. Satzungsänderungen bedürfen der staatsministeriellen Genehmigung. Durch Satzungsänderungen können Rechte der Inhaber von Pfandbriefen, die zur Zeit der Satzungsänderungen bereits ausgegeben sind, nicht beeinträchtigt werden.

Die Staatsaufsicht über die Landschaft wird von dem preussischen Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten und durch einen für die Landschaft bestellten Staatskommissarius ausgeübt.

Die Landschaft gewährt ihren Mitgliedern Darlehen in den von ihr ausgegebenen Pfandbriefen oder in besonderen Fällen auch in barem Gelde. Die Darlehen werden durch erstellte Hypotheken auf land- oder forstwirtschaftlich genutzten und in der Provinz Sachsen, in den Ländern Anhalt und Thüringen belegenen Grundstücken sichergestellt.

Für die Höhe der Beleihung sind die in den staatsministeriell genehmigten Satzungen oder in den von dem Herrn Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten besonders genehmigten Taxgrundstücken gegebenen Vorschriften maßgebend. Die Wertgrenzen mindern sich gegenüber der Vorleihezeit je nach der Güte des Bodens um 20 bis 70%. Die Beleihung darf niemals $\frac{1}{2}$ des ermittelten Grundstückwertes übersteigen.

Der Gesamtbetrag der umlaufenden Goldpfandbriefe darf den Gesamtbetrag der für die Landschaft eingetragenen Hypotheken nicht übersteigen.

Die von der Landschaft ausgegebenen und auszubehrenden Goldpfandbriefe sind vom Reichsrecht (Reichsgesetzblatt 1 1924 S. 744) als reichsundmündelicher erklärt.

Für die Sicherheit der Pfandbriefe und aller aus ihnen entspringenden Rechte haftet die Landschaft mit ihrem gesamten Vermögen. Soweit der Pfandbriefinhaber nicht aus dem Vermögen der Landschaft befriedigt werden kann, ist er befugt, in Höhe der ihm zustehenden Forderung von der Landschaft gehörenden Hypothekenforderungen sich diejenigen richterlich mit den Rechten eines Zessionärs überweisen zu lassen, welche er auswählt. Durch diese Zession gehen alle Rechte und Pflichten, welche der Landschaft gegen das Gut oder den Besitzer zugestanden haben, auf den Gläubiger über. Zur Sicherheit des Gläubigers dienen die Tilgungsbeiträge und die Guthaben der Mitglieder am Tilgungsfonds. Die Landschaft ist befugt, wegen aller ihrer Forderungen an ihre Mitglieder sich nach ihrer Wahl an das bewegliche oder unbewegliche Vermögen derselben zu halten. Für etwaige Verluste der Landschaft haften deren Mitglieder je bis zur Höhe von 20% des Nennwerts der ihnen gewährten Darlehen, abgesehen von der Haftbarkeit der Mitglieder auf Grund der allgemeinen Gesetze, insbesondere des Allgemeinen Landrechts für die Preussischen Staaten. Die Landschaft ist befugt, als Vollstreckungsbehörde nach Maßgabe des Preussischen Gesetzes betr. die Zwangsvollstreckung aus Forderungen landschaftlicher (ritterschaftlicher) Kreditanstalten vom 3. August 1897 ohne vorherige Beschneidung des Rechtsweges die Zwangsvollstreckung wegen ihrer Forderungen in das bewegliche und unbewegliche Vermögen derjenigen Schuldner, deren Grundstücke auf preussischem Gebiet liegen, zu betreiben. Die Zwangsvollstreckung gegen die übrigen Schuldner erfolgt auf Grund der von ihnen ausgestellten vollstreckbaren Schuldtitulen im Sinne des § 704 Nr. 5 ZPO.

Die Goldpfandbriefe können von den Inhabern nicht gekündigt werden. Die Landschaft kann aber eine Aufkündigung der Goldpfandbriefe vornehmen, jedoch nur zwecks

a) Einziehung der zur planmäßigen Tilgung der Goldpfandbriefdarlehen erforderlichen Goldpfandbriefe. Die planmäßige Tilgung beträgt jährlich $\frac{1}{4}$ des aufgenommenen Goldpfandbriefdarlehens zuzüglich der ersparten Zinsen. Es steht dem Schuldner jedoch frei, sich pfandbriefdarlehens aus höheren Tilgungsbeiträgen zu verpflichten; übrigen kann die Landschaft in den ersten 8 Jahren seit der Ausgabe des Darlehens den Tilgungsbeitrag ganz oder teilweise zum Verwaltungsfonds vereinnahmen;

b) freiwilliger Ablösung der Goldpfandbriefdarlehen durch Aufkündigung seitens des Schuldners. Diese Ablösung ist bei den 7%igen auf 10 Jahre, bei den 6%igen Pfandbriefen auf 5 Jahre seit der Darlehensaufnahme gesperrt, abgesehen von einer Umwandlung in ein geringeres verzinsliches Pfandbriefdarlehen;

c) zwangsweiser Ablösung des Goldpfandbriefdarlehens auf Grund der in den Neuen Satzungen der Landschaft festgestellten besonderen Kündigungs- oder Fälligkeitbedingungen (z. B. Verschlechterung des Pfandgrundstücks, Zwangsversteigerung);

d) Aufhebung der Goldpfandbriefdarlehensbeleihung überhaupt oder Aufhebung der Ausgabe einer bestimmten Gattung von Pfandbriefen, worunter auch Pfandbriefe mit einem bestimmten Zinssatz verstanden werden, durch die Landschaft.

Die Aufkündigung der Goldpfandbriefe ist durch mindestens eine einmalige Einrückung im Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsanzeiger, und zwar innerhalb von 14 Tagen nach der Auslösung, bekanntzumachen. Zwischen der letzten Einrückung und dem Rückzahlungstermin muß ein Zeitraum von mindestens 1 Monat liegen. Eine Aufkündigung zwecks Aufhebung der Goldpfandbriefbeleihung oder einer Gattung der Goldpfandbriefe ist nur mit sechsmonatiger Frist statthaft. Die Aufkündigungen in den vorstehend unter a), b) und d) aufgeführten Fällen sind jeweils zum 2. Januar und 1. Juli eines jeden Jahres, diejenigen des unter c) genannten Falles zum Schlusse eines jeden Kalendermonats zulässig.

Der Goldwert der angekündigten Stücke und Zinsscheine wird nach dem amtlich festgestellten Preise für Feingold berechnet und in deutscher Reichswährung bezahlt. Als amtlich festgestellter Preis für Feingold gilt der von der durch die Reichsregierung hierfür bestimmten Stelle im Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsanzeiger amtlich bekanntgegebene Londoner Goldpreis, und zwar ist maßgebend für die am 2. Januar fälligen Zahlungen der für den 10. Dezember des vorhergehenden Jahres und bei den am 1. Juli fälligen Zahlungen der für den 10. Juni des laufenden Jahres und für die am 1. Juli fälligen Zahlungen des Monats eines Kalendermonats gilt der festgesetzte Preis für den zehnten Tag des Fälligkeitsmonats. Die Umrechnung in Deutsche Reichswährung erfolgt nach dem Mittelkurs der Berliner Börse für das Pfund Sterling (Auszahlung London), und zwar für die am 2. Januar fälligen Zahlungen auf Grund der am 10. Dezember des vorhergehenden Jahres, für die am 1. Juli fälligen Zahlungen auf Grund der am 10. Juni des laufenden Jahres und für die zum Schlusse eines Kalendermonats fälligen Zahlungen auf Grund der am 10. Tage des Fälligkeitsmonats bewirkten amtlichen Notierungen. Werden für die vorstehend genannten Tage Londoner Goldpreise nicht bekanntgemacht, oder amtliche Notierungen für englische Pfunde nicht bewirkt, so gelten die vor diesen Tagen zuletzt vorhergehenden Preise oder Notierungen. Der ermittelte Goldwert wird im Deutschen Reichsanzeiger und Preussischen Staatsanzeiger vor den jeweiligen Fälligkeitsterminen durch die Generallandschaftsdirektion bekanntgemacht. Die sich ergebenden Reichswährungsbeträge werden bei ihrer Umrechnung in Goldmark gemäß näherer Anordnung der Generallandschaftsdirektion in der Weise nach unten abgerundet, daß sich bei der Zinsberechnung für jeden Zinsschein volle Goldpfennige und bei der Berechnung des Kapitalbetrages volle 10 Goldpfennige ergeben. Es gilt hierbei als Goldwert der Gegenwert von $\frac{1}{16}$ des Dollars nordamerikanischer Währung und als Umrechnungsgrundlage der Mittelkurs der Berliner Börse für den Dollar (Auszahlung New York) gemäß der zuletzt bekanntgegebenen amtlichen Notierung.

Die Gegenstände dieses Prospektes bildenden GM 9000000 7%igen und GM 20000000 6%igen Goldpfandbriefe der Landschaft der Provinz Sachsen sollen auf Grund eines Beschlusses der Generallandschaftsdirektion zur Ausgabe gelangen. Sie lauten auf den Inhaber und tragen sämtlich das Datum von 2. Januar 1927; die in einem späteren Jahre zur Ausgabe gelangenden Pfandbriefe werden mit einem entsprechenden Datumsstempel versehen. Sie tragen ferner die im Wege der mechanischen Vervielfältigung hergestellten Unterschriften des Vorsitzenden des Ausschusses und dreier Direktionsmitglieder sowie den eigenhändig unterschriebenen Vermerk des Kontrollbeamten. Die Pfandbriefe sind eingeteilt in Stücke über GM 5000, 3000, 1000, 500 und 100, wobei eine Goldmark dem Preise von $\frac{1}{100}$ kg Feingold entspricht. Die Ausgabe der Goldpfandbriefe erfolgt unter fortlaufender Nummer, beginnend mit Nr. 1 für jeden Abschnitt. Den Goldpfandbriefen sind zur Erhebung der halbjährlichen Zinsen 20 halbjährliche Zinsscheine beigegeben, von denen der erste am 1. Juli 1927 fällig wird.

Die Einlösung der gekündigten Pfandbriefe sowie der fälligen Zinsscheine erfolgt kostenfrei — eventuell nach Abzug der Kapitalertragsteuer — bei der Landschaft der Provinz Sachsen zu Halle a. S., bei der Landschaftlichen Bank der Provinz Sachsen zu Halle a. S. und ihren Niederlassungen in Magdeburg und Nordhausen, bei der Deutschen Bank Filiale Halle, Halle a. S., und bei der Deutschen Bank in Berlin. Bei diesen Stellen können auch kostenfrei neue Zinsscheine erhoben und sämtliche sonstigen die Pfandbriefe betreffenden, von der Landschaft beschlossenen Maßnahmen, insbesondere auch etwaige Konvertierungen, vorgenommen werden.

Alle die Pfandbriefe betreffenden Bekanntmachungen erfolgen im Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsanzeiger sowie mindestens in einer Berliner Börsenzeitung.

Ende des Geschäftsjahres 1926 betrug der Umlauf der 10%igen und 8%igen Goldpfandbriefe GM 114 789 870 und der 5%igen Roggenpfandbriefe der Landschaft der Provinz Sachsen wird die Umlaufzeit ihrer Goldpfandbriefe nach Ablauf eines jeden Vierteljahres dem Börsenvorstand zwecks Veröffentlichung im amtlichen Kureblatt mitteilen.

Der Goldmarkbetrag der in den Pfandbriefen der Landschaft der Provinz Sachsen nach umlaufenden Papiermarkpfandbriefen beträgt GM 155 906 944,06.

Das Tilgungsguthaben in Goldpfandbriefen belief sich auf GM 1 781 950.

Generallandschaftsdirektion der Provinz Sachsen.
v. Trotha. Bertram. Petersilie.

Auf Grund vorstehenden Prospektes sind

GM 90000000 7% ige

und

GM 20000000 6% ige

Stück	500 GM	5000 Nr.	1— 500
"	15 700	" 3000	" 1—15 700
"	25 300	" 1000	" 1—25 300
"	24 320	" 500	" 1—24 320
"	29 400	" 100	" 1—29 400

Stück	500 GM	5000 Nr.	1— 500
"	1 000	" 3000	" 1— 1 000
"	10 000	" 1000	" 1—10 000
"	7 000	" 500	" 1— 7 000
"	10 000	" 100	" 1—10 000

Goldpfandbriefe der Landschaft der Provinz Sachsen in Halle a. S.

sam Handel und zur Notierung an der Berliner Börse zugelassen worden.

Berlin im Februar 1927.

Halle a. S.

Deutsche Bank.

Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen.

Stellenangebote

Angesehen seit über 10 Jahren beste... General-Vertretung

General-Vertretung

für drei hiesigen Bezirke zu vergeben... Berlin SW 19

erfolgreiche Bucherverkäufer

für neues, lebendes Christ. Bücher-Interessenten... V. K. 7504

Erster kaufm. Angestellter

mit Interessen-Einlage sofort gesucht... U. X. 7497

LEHRLING

mit besser Schulbildung zum 1. April 1927 von... V. K. 7510

Berliner Grobwaren

Vertreter mit Referenzen... Derwaller... Geschäftsführer

Stubenmädchen

Gut für alle... Kärnthner G. Urban

Köchin

die einem Gaudehof... Köchin

Zweitmädchen

für besseren Haushalt... Köchin

Köchin

für guten Haushalt... Köchin

Schweizer

mit nur guten Zeugnisse... Schweizer

Mädchen

mit besten Zeugnisse... Mädchen

Köchin

für herrschaftlichen Haushalt... Köchin

Stellengeldner

Berf. Schneiderin... Schneiderin

Stübe.

aus lieblich z. vermietend... Stübe

Stück für einen 121. 122.

Stellung

In diesem Geschäft... Stellung

17.ähr. Mädchen

welche schon in best... Mädchen

Hausdame

groß. Erfahrung, 28 J... Hausdame

Bessere Stübe

22 Jahre alt, in schön... Stübe

Haustochter

in best. Haushalt bei... Haustochter

Junges Mädchen

in best. Pensionats... Mädchen

Haustochter

in best. Pensionats... Haustochter

Zimmer

in schön. Lage... Zimmer

Zimmer

mit schönem Ausblick... Zimmer

Zimmer u. Küche

am 1. April zu verm... Zimmer u. Küche

Doppel-Garagen

Der Kaufführer... Doppel-Garagen

Mietgelude

in schön. Lage... Mietgelude

3-Zimmer-wohnung

mit schön. Ausblick... 3-Zimmer-wohnung

möbl. Zimmer

zu vermieten... möbl. Zimmer

Erststellige Hypothekengelei... Treuhandgesellschaft m. b. H.

Geld

in schön. Lage... Geld

Berlone

in schön. Lage... Berlone

Bilderpaket

mit schön. Ausblick... Bilderpaket

Raufigelude

in schön. Lage... Raufigelude

Besseres Wohn-

in schön. Lage... Besseres Wohn-

Gartenlaube

zu vermieten... Gartenlaube

Gelegenheitskauf

in schön. Lage... Gelegenheitskauf

Eis. Tor

zu vermieten... Eis. Tor

Zudthöhne

zu vermieten... Zudthöhne

Einzelne Bräute

zu vermieten... Einzelne Bräute

Einzelne Bräute

zu vermieten... Einzelne Bräute

Einzelne Bräute

zu vermieten... Einzelne Bräute

Vergabung

zu vermieten... Vergabung

Zu Ostern neue Gardinen von Weddy-Pönicke & Steckner & Co.

besonders schöner Ausmusterung in Tüll, Etamine, Volle sowie Teppiche, Möbelstoffe, Metallbettstellen, in großer Auswahl zu niedrigsten Preisen.

Leipziger Straße 6, Halle (Saale), Leipziger Straße 6

Total-Ausverkauf wegen Aufgabe Samt-, Selden-, Damen- und Herren-Stoffe

Verkaufszeit: 8 1/2 Uhr vormittags bis 6 1/2 Uhr abends... Mitteldeutsche Textil-Gesellschaft

Große Ulrichstraße 59 Halle a. S., Große Ulrichstraße 59

Mamsell

zu vermieten... Mamsell

Mädchen

zu vermieten... Mädchen

Haustochter

zu vermieten... Haustochter

Straulein

zu vermieten... Straulein

Stenotypistin

zu vermieten... Stenotypistin

Betral

zu vermieten... Betral

Balkonzimmer

zu vermieten... Balkonzimmer

Wohn- u. Schlafzimmer

zu vermieten... Wohn- u. Schlafzimmer

elegantes ZIMMER

zu vermieten... elegantes ZIMMER

2 elegante ZIMMER

zu vermieten... 2 elegante ZIMMER

Wohnungs-tausch

zu vermieten... Wohnungs-tausch

Geldverehr

zu vermieten... Geldverehr

1500 M.

zu vermieten... 1500 M.

200 M.?

zu vermieten... 200 M.?

ZIMMER

zu vermieten... ZIMMER

Gebr. Kleiderfranz

zu vermieten... Gebr. Kleiderfranz

Berläufe

zu vermieten... Berläufe

Neue Möbel

zu vermieten... Neue Möbel

Friedrich Pelleke

zu vermieten... Friedrich Pelleke

Gartenpflanze

zu vermieten... Gartenpflanze

Carf S. S. S.

zu vermieten... Carf S. S. S.

Bruteier

zu vermieten... Bruteier

Gebr. Kleiderfranz

zu vermieten... Gebr. Kleiderfranz

Neue Möbel

zu vermieten... Neue Möbel

Friedrich Pelleke

zu vermieten... Friedrich Pelleke

Gartenpflanze

zu vermieten... Gartenpflanze

Carf S. S. S.

zu vermieten... Carf S. S. S.

Bruteier

zu vermieten... Bruteier

Die Staatlichen Lotterieleichnehmer

zu vermieten... Die Staatlichen Lotterieleichnehmer

Frenkel, Große Steinstraße 14, Lehmann, Große Steinstraße 7, Rogge, Moritzwinger 7.

Halleſcher Kurier

Nummer 11

12. 3. 1927

BEILAGE DER »HALLESCHEN ZEITUNG«



Das Grab eines Helden am Waldeshang
zur Feier des Volkstrauertages

Belagtes
und auf
Güter
sollten
enthalten
gegeben
angewie-
nt beim
mt. lo-
reit, lo-
büßens
von
Brie-
ndung)

min
Marz 27.
schlags-

Marz 27.
babn-
t
amt 2.

me

Formen
loßfrüch-
beeren.
n und
beeren,
rdbeer-
barber,
en

stämme
chtigen
ucher,
en

Allee-
numen-
wieder-
Auswahl
Preis-
855/7

Witzsch,
gr. 18:6.

U.

r Tage-
ste" und
verkauft
sch,

te

uliche
145/73
nen

at

nhof
waren
rückte.

renß.)

fftags

et
mer
den

bofen
gogen

7019
3947
3993
8376
8818
8824
8619
4112
4361
1337
4656
3466
2767
8192
8670
3596
4981
1789
3472
1227
4975
9636

fftags
gogen
ert.

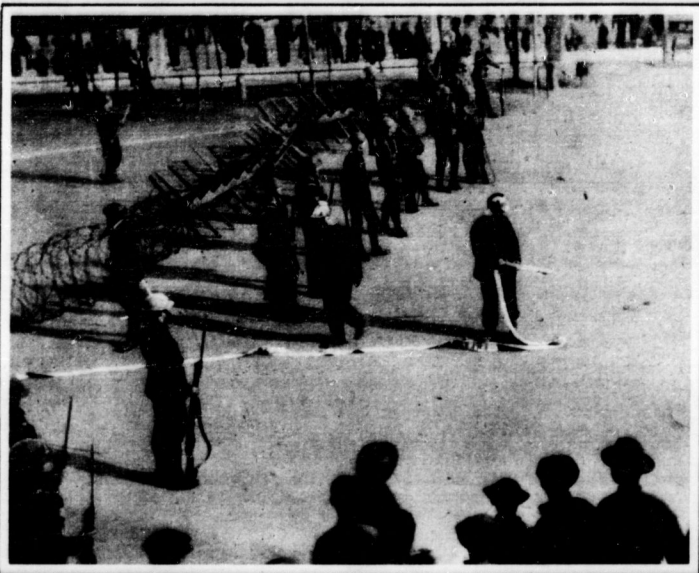
87906



Das Fest auf Büstorp * von Kurt Kuchler

Auf dem Friedhof bei Büstorp liegt, überwuchert von dunklem Efeu-gerant, eine granitene Gruftplatte. Wenn man mit vieler Mühe das Blattgewirr zur Seite drängt, dann liest man auf dem verwitterten schwarzen Stein die halb zerfressenen Worte: „Ray von Thienen und sein Weib Margarethe. Sie starb als ein blühend Weib / er nahm ein schreckliches Ende. Gott der Herr sey barmherzig und gnedig.“

Jahrhundertaltes, wuchern- des Efeu-gerant deckt diese wenigen Worte. Nur der Zufall zwingt sie manchmal an das Sonnenlicht, und ein Mensch ergrübelt tiefauf- atmend ihren Sinn und ihren schweren Inhalt. Langsam



Nur manchmal erzählt ein altes Mütterchen oder ein weißhaariger Bauer, der noch von alten Generationen zu sagen weiß, den aufhorchenden Kindern die von den Vorfahren überkommene Geschichte — — —

Ein lustig Leben führten Ray von Thienen und sein junges Weib. Sie waren reich und jung. Sie wußten das Leben zu packen und mit lachenden Augen alles Un- gemach, das das tägliche Le- ben brachte, abzuschütteln. Und die Fröhlichkeit und Lustigkeit schwang sich aus den Sälen des Schlosses bis in die niedrigsten und fern- sten Katen des Gutes und zündete überall helle und freundliche Lichter an. Die Leute vergaßen ihre Armut

Bilder aus aller Welt

Oben:

Zu den Unruhen in China

Englische Soldaten sperren eine Straße in Hankau. Der Feuerwehrrmann vor der Sperre soll die aufgeregten Gemüter zunächst mit einem kalten Wasserstrahl beruhigen

Links:

Ein wertvolles Hochzeitsgeschenk

Ein Vertreter der neuen belgischen Provinzen überbrachte der Prinzessin Astrid von Belgien als Hochzeitsgeschenk ein Diamant aus Britanien

Rechts:

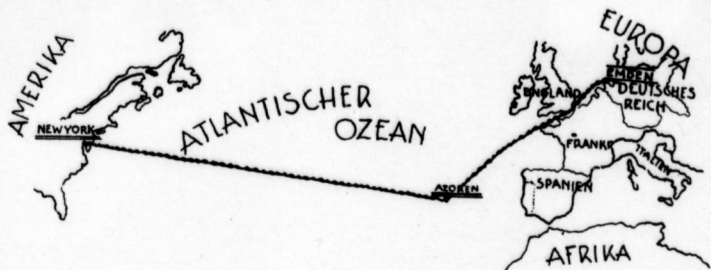
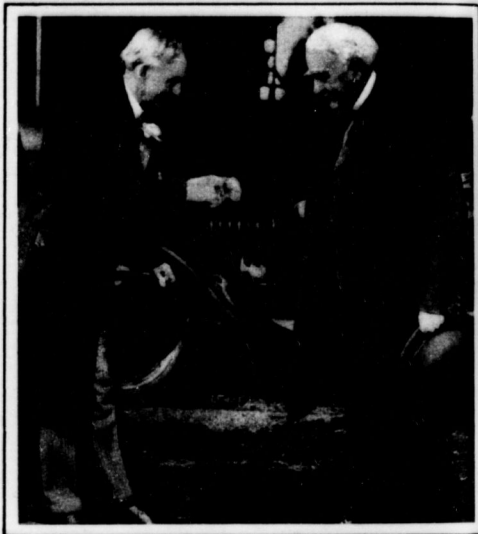
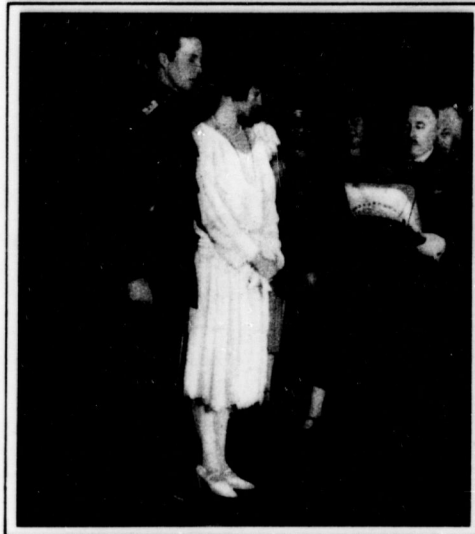
Zusammenkunft der beiden bekann- testen Männer Amerikas

Der Autokönig Ford (links) begrüßt den berühmten Erfinder Edison

Unten:

Der Weg des neuen deutschen Amerika-Kabels

Alljährig wurde wieder das erste trans- atlantische Kabel nach Verlust des alten (laut Versailles Vertrag) feierlich in Be- trieb genommen



schiebt er das Efeu-gerant wieder über die Gruftplatte, und wie vorher schlüpfen die Sonnentupfen, die spärlich durch die mächtige Eichen-krone über dem Grabe tropfen, zittrig über das dunkel- grüne Gerant. Und still geht der lebende und frohe Mensch davon. Ihm ist, als hätte er ein schweres Menschengeschick, ein Stück dunklen Erden- leidens für einen kurzen Augenblick aus den versunk- nen Tagen der Vergangenheit in die Gegenwart gerissen. Hinter ihm rauscht es wie von schweren Fittichen. Die Vergangenheit hat ihre schwarzen Flügel erhoben und sinkt nun langsam, langsam wieder ins Grab. Ray von Thienen und sein Weib Margarethe. Über zweihundert Jahre liegen sie unter diesem efeu- bespannenen Stein. Tag um Tag rauscht die Eichenkrone über der Gruft, Sonnenlichter und Wolkenschatten gleiten in ewigem Wechsel darüber hin, aber verklungen und vergessen sind die Tage, in denen Ray von Thienen und sein Weib Margarethe auf Schloß Büstorp lebten.

und ihr drangvolles Leben. Und Ray von Thienen und sein Weib Margarethe liebten sich wie kaum je zwei Men- schenkinder, und wenn man von dem Glück zweier Men- schen aus jener Gegend sprach, so sagte man wohl: Sie leben wie Ray und Margarethe.

Ray von Thienen lebte fünf Jahre lang auf Büstorp, als er glänzende Vorberei- tungen traf, um die fünfte

Wiederkehr seines Hochzeitstages festlich zu begehen. Es war eine wunderliche Frühlingszeit. Eine köstliche Sinnlichkeit lag in der Luft. Die frische junge Natur ließ ihr erstes glückliches, sonniges Lachen erklingen. Das Herrenhaus war über und über mit grünen Birkenreisern geschmückt; bis über den Dachfirst hinaus boten sie ihre zittrigen Blätter dem Spiel der Winde. Frau Margarethe ging prüfend durchs Haus, ratend und anordnend und mit fleißiger Hand selber für Schmutz und Schönheit sorgend. Ray von Thienen folgte singend und pfeifend seinem jungen Weibe.

Froh und hell glitt sein Blick von ihrer zarten, biegsamen Gestalt zu den frühlingfrischen Laubgewinden, die Tafel und Bänke betränzten. — So stand es am Freitagabend. Zum Sonntag erwartete man die Schar der Gäste.

Am Sonnabendmorgen schritt das Entsetzen mit ehernem Gesicht durchs Land. Und alle Fröhlichkeit und Frühlingfrische wurden farblos und kalt unter seinem giftigen Atem.

Die Sonne hatte eben ihren ersten frühen Schimmer über das geschmückte Herrenhaus geworfen, da sah man Kay von Thienen mit verstörtem Gesicht, aus dem die Augen irr herausglühten, aus dem Hause stürzen. Er raste zum Stall und riß ein Pferd heraus. Und ehe der Stallknecht



Aus Deutschlands Gauen
Das historische Rathaus in Wittenberg aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts, wird neu wiederhergestellt und erweitert

frostiger, klangloser Stimme: „Mein Weib ist in dieser Nacht davongegangen. Sie ist bei ihrem Vater auf Guttorp. Ich habe ihr Urlaub gegeben bis morgen.“

Seine Augen gingen irr bei diesen Worten, und es war, als wüßte er nicht, was er sagte. Die Leute standen stumm und steif vor ihm und sahen sich verwundert und hilflos an.

„Geht an eure Arbeit!“ rief Kay von Thienen dann. „Und daß ihr zu keinem von alledem sprecht! Die Gäste kommen morgen, und das Fest wird gefeiert, und gegen den Abend wird mein Weib wieder zurück sein.“

Die Leute gingen schweigend an ihre Arbeit. Aber nicht ein einziger wollte an die Worte Kay von Thienens glauben, und noch am selben



Das erste diesjährige Trabrennen in Mariendorf bei Berlin
C. Schwags Karl Hein (Meinecke) geht durchs Ziel



Ein 1000 PS.-Wagen,
gebaut von einem Amerikaner, soll eine Geschwindigkeit von 200 km in der Stunde erreichen



Die jüngste Teilnehmerin beim Reit- und Fahrturnier,
das kürzlich in der Reichshauptstadt stattfand, die 8jährige Ruth Hanste
Neues vom Sport

herbeieilen konnte, hatte er das schlank schwarze Tier aufgezäumt, war aufgesprungen und davongesprengt in den frühlingfrischen Morgen. Eine große Bestürzung blieb auf dem Schloßhof zurück. Angitvoll schauten die Leute einander in das erblaßte Gesicht. Es war ein banges Flüstern und eine heillose Verwirrung. Vom Fenster aus hatte eine alte Magd den Herrn aus dem Hause stürzen sehen. Was war um Herrgotts willen geschehen, daß der Herr am ganzen Körper zitterte und der Schweiß ihm in dicken Tropfen von der Stirne troff?

Die alte Magd rannte bleich und zitternd vor das Gemach ihrer Herrin. Sie klopfte an die Tür, aber sie erhielt keine Antwort. Sie rüttelte an dem Griff, aber die Tür war fest verschlossen. Da legte sich der alten Magd eine schwere Angst und eine qualvolle Ungewißheit lähmend auf die Glieder.

Nach einer Stunde kam Kay von Thienen zurück. Dem Pferd stand der Schweiß vorm Maul, und die Flanken waren triefend naß vom Schweiß. Kay von Thienens Gesicht war blaß und erstarrt in kalter Ruhe. Er rief die Leute zusammen und sprach mit

Nachmittag ging mit schnellen Schritten von Kate zu Kate das Gerücht, daß Kay von Thienens junge, schöne Frau eine unholde Zauberin gewesen sei, die in der Nacht vom Teufel geholt worden wäre. Und es war ein Grauen und eine Furcht. Und überall, wo früher das frohe Leben seine heiteren Weisen gefungen hatte, schlug man jetzt drei Kreuze und sprach laute und lange Gebete um eigenen Schutz. So schnell wußten die Leute alles Glück in Teufelswert und Hergenzauber umzuwandeln.

Am Abend lief das Gerücht vom Schloß aus von Kate zu Kate, daß auch Kay von Thienen behegt sei und sein Verstand in die Irre ging. Man hatte ihn Wunderliches tun sehen den Tag über. Er lief hin und her zwischen Haus und Garten, raufte die jungen Frühling Blumen von den Beeten und riß von den Kirschbäumen die Zweige ab, an denen die ersten weißen Blüten schimmerten. Ganze Arme voll Blüten trug er ins Schloß.

Des Nachts schloß er sich im Zimmer seiner verschwundenen Frau ein, und man hörte stundenlang sein Stöhnen und Klagen. Eine

Fortsetzung auf Seite 6

Seliges Kinderlachen

Volkstrauertag
und
Zukunftshoffen

Das Andenken an die Toten ist eine Mahnung an die Lebenden. In der Trauer um unsere gefallenen Helden sollen wir besonders eingedenk sein der Pflicht, die wir den Lebenden gegenüber zu erfüllen haben. An uns

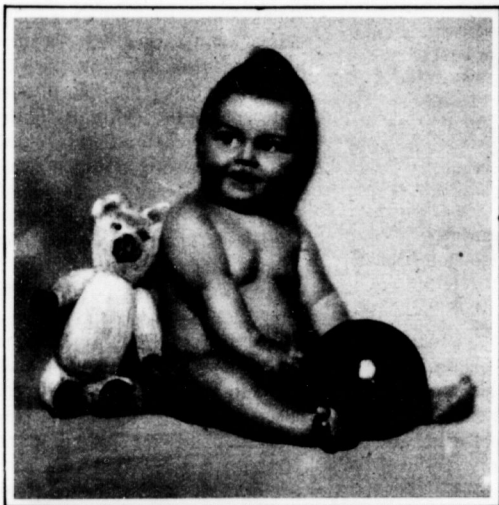
Das artige Töchterchen



Beim Buddeln



„Ich will nicht!“



Drei Unzertrennlige

ist es, daß das Opfer unserer Väter, Brüder und Söhne nicht umsonst war. Unsere Aufgabe ist, mitzuarbeiten an der Zukunft unseres Vaterlandes, für das jene in den Tod gegangen sind, mitzuarbeiten dadurch, daß wir gesunde und kräftige Kinder heranziehen. Eine heilige Aufgabe für die deutsche Frau, die sie um so lieber erfüllen wird, da sie ihrem natürlichen mütterlichen Gefühl entgegenkommt.

Für jede gesund und natürlich empfindende Mutter ist der erste Schrei ihres



Wo ist die Mama?



--- da!

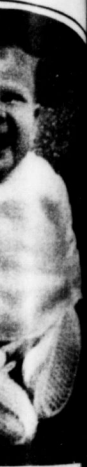




Im Freibad



„Bin ich nicht hübsch?“



Das Stimmungsbarometer: Regen — wolkig — heiter

neugeborenen Kindes ein Augenblick höchsten Glückes. Wie ein König hält der kleine Erdenbürger seinen Einzug ins irdische Dasein. Alles dreht sich um ihn. Sein weinendes Stimmchen verfehlt seine Umgebung in Bestürzung und Besorgnis, während sein fröhliches Jauchzen Freude und Glück verbreitet. Der Anblick des kleinen, hilflosen Wesens in den weißen Kisseln gewinnt sofort aller Herzen. Wie gern findet sich die Mutter mit einer un-

Die Witzbegierige



Spielfameraden

endlichen Reihe schwerer Pflichten ab; freudigen Herzens verzichtet sie auf Vergnügungen und Ablenkungen, die ihr früher unentbehrlich schienen. Ahnungslos stellt manches Baby einen ganzen Haushalt auf den Kopf. Der Hausherr, der bisher im Mittelpunkt des häuslichen Interesses gestanden und nach dem sich alles gerichtet hatte, ist entthront, an seiner Stelle herrscht „Seine Majestät das Kind“.

Schon im Morgenrauen erwacht der kleine Erdenbürger und blinzelt mit halboffenen Augen, bis er sich in seiner Welt zurechtgefunden hat. Mit fröhlich krählenden Lauten gibt er seinem Wohlbehagen Ausdruck. Aber nicht lange hält diese fröhliche Stimmung an. Dann



„Ich gratulier' auch schön!“

— da!



meldet sich der Hunger, sein Schreien wird immer ungeduldiger und bekundet der Mutter, daß ihr Nachtschlaf nun ein Ende hat. Gern hätte sie manchmal noch geschlafen, wenn sie aber erst das kleine Wesen in ihren Armen hält, denkt sie nicht mehr an ihre gestörte Ruhe. Während des ganzen Tages reißt die Mutterpflichten nicht ab. Bünklich will das Kleine gefüttert sein. Zwischendurch muß es gebadet, gewickelt und an die frische Luft gebracht werden. Die Hauptföge der Mutter wird es sein, alles, was mit dem Kinde in Berührung kommt, in peinlich sauberem Zustande zu halten. Gar zu leicht können Krankheitskeime, die zu Millionen im Staube wimmeln, die Gesundheit des zarten Kindes gefährden.

Eine Mutter, die sich ihres verantwortungsvollen Berufes bewußt ist, wird ihren Tag stets reichlich ausgefüllt mit den Sorgen um ihren Liebling haben. Mit seinem Wohlbefinden dankt es das Kleine. Die Mutter hört sofort, ob das Schreien Unbehagen oder Wohlbefinden ausdrückt. Reichlich fühlt sich die Mutter für alle Sorgen und Lasten belohnt, wenn das Kindchen fröhlich kräht und strampelt oder wenn es nach einigen Wochen sein Gesichtchen zum ersten Lächeln verzieht. Auch die erste Träne, die es weint, wird, wenn nicht eine ernstliche Ursache vorliegt, die Mutter mit Freude und Genugtuung erfüllen, sieht sie doch, daß ihr Kind immer menschlicher wird, und stellt im Weintönen eine Bereicherung seiner Fähigkeiten fest. Dauernd sind an dem Kleinen Fortschritte zu bemerken, die lebhafteste Freude der Eltern und pflichtgemäße Bewunderung der anderen Verwandten hervorrufen. Das neugeborene Kind sieht und hört nichts, bis die Mutter nach ein paar Tagen, wenn es durch ein unerwartetes Geräusch erschrickt, zusammenzuckt oder schreit, merkt, daß sein kleines Ohr jetzt die Laute der Umwelt aufzunehmen beginnt. Ebenso ist es mit den Augen. Erst nach drei Monaten, wenn es anfängt, das Köpschen zu heben und aufrecht zu halten, bleibt sein Blick an glänzenden Gegenständen haften, und erst nach drei weiteren Monaten ist es so weit, daß es danach greift. Jetzt ist der Rücken auch kräftig genug, um das Kind sitzen zu lassen. Und nun entwickelt sich sein Tätigkeitsdrang in raschem Maße. Mit neun Monaten kriecht es schon umher und vermag sich bereits am Gitter seines Bettchens hochzuziehen. Ein Freudentag ist es, wenn Babychen zum ersten Male frei steht, dann ist der Tag auch nicht mehr fern, wo es seinen ersten Schritt tut. Inzwischen sind auch die ersten Mädchen da, und die Eltern sind stolz auf ihren Buben oder ihr kleines Mädchen, das nun schon ein richtiger, vernünftiger, kleiner Mensch ist, mit dem man sprechen und spielen kann. Die Mutter atmet auf, wenn sie ihr Kind erst so weit hat. Es kann nun sagen, wenn ihm etwas wehtut, und was ihm Unbehagen verursacht, der kleine Körper, der schon eine kräftige, gemischte Kost verträgt, ist auch widerstandsfähiger gegen Krankheiten. Im ersten Jahre ist die Frage der Ernährung, von der das Wohl und Wehe des Kindes besonders abhängig ist, für die Mutter eine Quelle steter Sorge. Große Gelehrte haben die Bedürfnisse des kindlichen Magens erforscht, mit dem Resultat, daß die früher alleinseligmachende Milchnahrung bereits nach vier bis fünf Monaten durch abwechslungsreiche vitaminreiche, vegetarische Kost ersetzt wird.



Professor Ludwig von Zumbusch

Der bekannte Maler von Kinderbildnissen starb kürzlich in München



Professor Wilhelm Bachholdt

wurde zum Generaldirektor der Staatlichen Museen ausersehen

schwere, qualvolle Unruhe lag auf allen Leuten im Hause. Keinem fiel es ein, schlafen zu gehen. Sie hockten in der großen Gesindestube beieinander, und kaum einer wagte zu sprechen. Dicke, schwarze Wolken hatten sich über das Glück von Büstorp gelegt.

Am Sonntagmorgen kam Ray von Thienen früh in den Hof. Sein Gesicht war blaß, und seine Augen waren ohne Glanz. Aber um seinen Mund lag ein sonderbares Lächeln, und als er die bestürzten Gesichter der Leute sah, lachte er kurz und hell auf und sagte: „Das wird heute ein schöner Tag werden, Leute. Seht, wie die Sonne das Haus vergolbet.“

Einen großen Wert legt die heutige Kinderheilkunde auf eine frömmig-mäßige Entwicklung und Kräftigung der Muskulatur des Kindes. Im ganzen muß man sagen, daß das Leben eines modernen Kindes ungenießer ist als das großmütterlicher Vorkinder. Allein die körperliche Forderung: Laßt Luft an den Körper des Kindes! bringt schon manche Erleichterung. Im Sommer oder in einem gut geheizten Zimmer ist das Strampeln vor dem Wickeln eine Wohlthat für das Kleine. So lange es ihm Vergnügen bereitet, mag es entweder auf dem Rücken oder auf dem Bauche seine Gliederchen zu bewegen lernen. Die Wärme härtet den Körper gleichzeitig ab und verhindert so manche Erkältung, die stets Verdauungsstörungen verursacht und der Mutter unruhige Stunden bereitet. Das allzu fest gewickelte Kind erkältet sich, sobald die stets schweißfeuchte Haut mit der Luft in Berührung kommt. Bredlich liegt das Kleine als bewegungsloses Bündel da, die einzige Freiheit, die es hat, ist das Weinen. Und das tut es denn auch. Das Wohlbehagen des Kindes ist der beste Maßstab dafür, daß seine Behandlung die richtige ist.

Die Erziehung des Kindes beginnt mit seinem ersten Lebensstage. Es ist von größter Bedeutung, daß bereits der Säugling eine Ordnung gewöhnt wird. Ordnung in den Mahlzeiten, Ordnung in den Schlafenszeiten.

Später beginnt man das Kind an Sehbewerben zu gewöhnen. Das beste Erziehungsmittel ist das gute Vorbild. Der Nachahmungstrieb im Kinde ist groß. Sieht es bei den Eltern Ordnung, Sauberkeit und Bünklichkeit, werden dem Kinde diese Eigenschaften unbewußt in Fleisch und Blut übergehen. Die Eltern sollen auch konsequent sein. Es ist falsch, heute etwas zu verbieten und morgen zu erlauben. Kinder haben ein feines Gefühl für Gerechtigkeit. Im zweiten Lebensjahre arbeitet bereits das Gedächtnis, und das Kind gerät in Konflikte, wenn es die Eltern bei Ungerechtigkeiten ertappt. Wenn das Kind heute wegen eines Vergehens, das man gestern belacht hat, bestraft wird, nur weil die Mutter schlechter Laune ist, erleidet das kindliche Vertrauen eine Einbuße, die sich bei häufiger Wiederkehr dieses Fehlers, bei dem größeren Kinde unangenehm bemerkbar machen wird. Man muß Kinder immer ernst nehmen und sollte nie ihre kindlichen Fragen mit dem so häufig zu hörenden Satz: „Das verstehst du noch nicht“ beantworten. Eine verständige Mutter wird auf die manchmal allerdings sehr schwer zu beantwortenden Fragen ihres Kindes immer eine richtige Auskunft finden, wenn sie sich Mühe gibt. Für größere Kinder, die sich schon allein beschäftigen können, ist der Verkehr mit gleichaltrigen Kindern unbedingt erforderlich. Es ist immer häßlich, wenn ein Kind, das zu häufig in Gegenwart Erwachsener ist, aufgeschnappte Dinge nachplappert. Dagegen regt der Verkehr mit andern Kindern die Phantasie und den Geist des Kindes außerordentlich an und bewahrt es davor, zimperlich zu werden.

Allen Eltern, die aus ihren Kindern gern Musterkinder machen möchten, sei es gesagt, daß sie mit allzu strenger Erziehung seelischen Schaden anrichten können, der nie wiedergutmachen ist. Die schönste Pflicht der Eltern sollte es sein, ihren Kindern eine möglichst sonnige Jugend zu schaffen und ihnen ein frohes Herz fürs Leben mitzugeben.

Und er trieb die Leute an, den Wein in die hohen silbernen Karaffen zu gießen, sah in der Küche nach dem Rechten und prüfte den Schmuck der Tafel und der Wände.

Nachmittags kamen die ersten Gäste. Der Hausherr empfing sie mit fröhlichem Gesicht und führte sie in den Saal.

Gegen fünf Uhr des Nachmittags waren alle Gäste versammelt. Man stürmte auf den Hausherrn ein und fragte nach der Herrin des Schlosses. Ray von Thienen antwortete mit seiner hellen und lauten Stimme, aus der kein einziger einen unfrohen Klang heraushörte: „Könnt ihr nicht abwarten? Sie schmückt sich noch

er Feier
stages. I
bad genug
kommen.“
chte hart un
ar auf.
Die Gäste
sch verwun
nige beme
lassen und
schifter der
schaft, da
on Thienen
ell und fro
fragten
weiter, sonde
en ab, was
ngen ab, wüt
Run erkl
fiedeln der
nd die Sch
lufstig an
gnern Bed
Wein floß r
Speisen wu
getragen,
rohes Tafel
Aber wann
die Herrin
es?“ rief pl
aut und
ber den Ti
Ray vor
uchte zusam
prang er
nd rief: „
wir aufbred
uchen!“
Scharf u
Scharf u
Stimme du
und sein L
ell in die
Spielleute
trod wohl r
ein banges
werden, u
war es, als
ihnen knö
ger um die
Aber se
Ray von
und wintte
leuten. A
heiß formt
Resshaft
Ray von
Birkenreif
Wänden
dem eine
die Hand.
nahm ein
vom Tisch
Kerzen an
stellte sich
des Zuges
her schritt
leute, die
ihre Fie
und dann
Schworm
„Nun w
iere Hau
rief Ray

de auf ein
des Kindes
nen Beh
n die ärg
bringt
igten Nam
leine. So
dem Rüd
Die
Ertäktun
r unruhig
sich, sob
mmt. Der
die einig
auch. Der
seine Be
en Lebens
ängling
rdnung in
afenszett
eginnt man
d an San
n zu ge
Das beh
gsmittel
e Vorbild
shamung
Kinde
teht es be
n Ordnung
it und
keit, so
dem Kind
genschaft
e in Flei
übergehen
ern sollen
quent sein
lfch, heut
verboten
gen zu er
Kinder ho
seines Ge
Gerechtig
zweiten
ind gerät
ertappt.
n gestern
ine ist, so
häufiger
nehm be
men und
den Sag:
e Mutter
vortenden
wenn sie
schäftigen
dingt er
häufig in
plappert.
und den
imperlich
en möch
Schaden
e Pflicht
Jugend
1.
bernen
prüfte
ffing sie
ammelt.
Herrin
en und
Klang
ch noch

ur Feier des Hoch-
reitstages. Ihr werdet
e bald genug zu sehen
kommen." Und er
achte hart und sonder-
ar auf.
Die Gäste schauten
ch verwundert an.
nige bemerkten die
lassen und bangen
gesichter der Diener-
schaft, da aber Ray
on Thienens Gesicht
ell und froh erschien,
o fragten sie nicht
weiter, sondern warte-
en ab, was der Tag
bringen würde.
Nun erlangen die
Fiedeln der Spielleute,
und die Schlägel klir-
ren lustig auf die ble-
hernen Becken. Der
Bein floß reichlich, die
Speisen wurden auf-
getragen, und ein
rohes Tafeln begann.
Aber wann zeigt sich
die Herrin des Hau-
ses?" rief plötzlich einer
laut und ungeduldig
über den Tisch.
Ray von Thienen
uckte zusammen, dann
sprang er rasch auf
und rief: "So wollen
wir aufbrechen und sie
suchen!"
Scharf und schnei-
dend schnitt seine
Stimme durch die Luft,
und sein Lachen tönte
hell in die Fiedeln der
Spielleute hinein. Da
trotz wohl manch einem
ein banges Gefühl zum
Herzen, und vielen
war es, als legten sich
ihnen knöcherne Fin-
ger um die Kehle.
Aber schon sprang
Ray von Thienen auf
und winkte den Spiel-
leuten. Auf sein Ge-
heiß formte sich die Ge-
sellschaft zu Paaren.
Ray von Thienen riß
Birkenreisler von den
Wänden und gab je-
dem einen Zweig in
die Hand. Er selber
nahm einen Leuchter
vom Tisch, ließ die
Kerzen anzünden und
stellte sich an die Spitze
des Zuges. Hinter ihm
her schritten die Spiel-
leute, die unermülich
ihre Fiedeln strichen,
und dann folgte der
Schwarm der Gäste.
"Nun wollen wir un-
sere Hausfrau suchen!"
rief Ray von Thienen



Frühjahrskleid aus lawendblauem Volls-
trepp mit Besatz aus blauweiß kariertem
Vollstoff Aufnahme: Luio Rahna



Sommerhut aus schwarzem Manilastroh
mit Atlasband und rosa Filzinnentrempe
Aufn. Manuel Frères



Zumperkleid aus sandfarbenem
Kascha. Dazu weiße Unterbluse
mit mandelgrünem Paspel
Aufnahme: Ernst Schneider

mit lauter Stimme. So schritten sie durch den Garten und durch die Zimmer des Hauses. Und das Flüstern der Gäste, das Singen der Fiedeln, das schneidende Lachen Ray von Thienens flossen zusammen zu einer Musik, die sich manch einem quälend und schwer auf die Brust legte. So kamen sie in der Hausfrau "Nun gebt von Thienen." ihr sie sehen." nem gewalti-
**Frühjahrs-
Neuheiten**

Da brach das Singen der Fiedeln jäh ab, und nur eine wimmerte noch eine kleine Weile fort. Die Gäste standen erstarrt in maßlosem Entsetzen. Alles Blut strömte ans ihren Herzen. Die Frauen schlugen die Hände vors Gesicht und schrien vor Angst und Schrecken. Da lag im dämmerigen Gemach, durch das ein paar Kerzen matte, flirrende Lichter warfen, Margarethe von Thienen auf ihrem Bette, weiß-gekleidet, mit blaßem, totem Gesicht und einem weißen Tuch über der Stirne. Ihr Körper war über und über mit Blumen bedeckt, mit Veilchen und Primeln, zarten Kirschblütenflocken und grünen Birkenblättchen.



Ray von Thienen aber trat mit erstarrtem Gesicht zu Häupten des Lagers, hob den Leuchter hoch, daß die dünnen Strahlen über das weiße Gesicht der Toten glitten und in die Blüten schlüpften. Mit der freien Hand zog er das Tuch von der Stirn Margarethes und enthielt eine tiefe rote Wunde — —
Da erwachte Ray von Thienen wie aus einer schweren Bewußtlosigkeit. Der Leuchter entfiel seiner Hand, entfiel blickte er in das tote Gesicht seines Weibes. Er streckte die Hände von sich, und sein Körper zitterte unter Stöhnen und Schluchzen. Und dann brach Ray von Thienen wimmernd an der Bahre zusammen und griff mit zuckenden Fingern in das weiße Tuch, daß die Veilchen und Primeln herunterglitten und auf seinen Körper taumelten. Aber noch ehe sich das Entsetzen, das über den Gästen lag, gelöst hatte, sprang er wieder auf, zog mit zitternden Händen eine schwere Reiterpistole aus dem Wams und hob sie gegen seine Stirn. Mit dem Schreckensschrei der Gäste zusammen erdröhnte der Schuß und Ray von Thienen sank zu Boden — — Da packte die Gäste

eine namenlose Verwirrung. Sie rasten in wilder Flucht zum Hause hinaus. Die Pferde wurden aus den Ställen gerissen, in Haft an die Wagen geschnitten, und bald rollten die Gefährte über den Hof. Und hinter ihnen her zog das Entsetzen. — Die Nacht brach herein, und oben bei den flackernden Kerzen lag Ray von Thienen neben der Bahre seiner toten Frau. Als die letzten Kerzen knisternd verlöschen, tat Ray von Thienen den letzten Atemzug — — —

Drei Tage später legte man die beiden Toten in ein gemeinsames Grab. Viele glaubten,



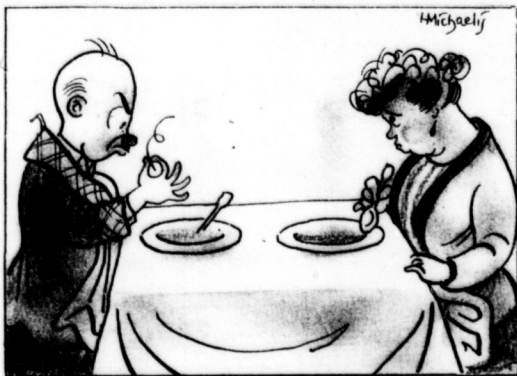
Herzog Joachim Ernst von Anhalt-Desfau zu ihrer kürzlich vollzogenen Vermählung



Die Schauspielerin Fräulein Ottilie Strickrodt zu ihrer kürzlich vollzogenen Vermählung

daß Ray von Thienen im Jähzorn sein Weib schlagen habe. Man aber vermuteten, Margarethe von Thienen beim Schmücken des Zimmers gestürzt und der Stirn aufgetrieben war. Denn man fand in der Saal eine zerbrochene Leiter und auf dem Fußboden Spuren von Blut. Und wenn heute ein das Feuergerüst über die Gruftplatte auf dem Hof zu Büstorp beiseite schiebt und die Worte liest: „Sie starb als ein blühendes Weib, und er nahm ein schreckliches Ende“ — das weiß kaum einer, was die Worte in sich schließen. In dunkler Ahnung kann nur die Worte sprechen: „Gott der Herr sey barmerzig und gnädig.“

HUMOR- UND RÄTSELECKE



Cheglüd

„Früher wolltest du mich vor Liebe aufreffen, und heute ist dir ein Saat in der Suppe schon zu viel!“

Mitleidiges Herz.

Eine Frau mit schwerem Buckelkorb wird vom Fuhrmann aufgefordert, aufzusteigen. Als dies geschehen, aber die Frau den Korb auf dem Rücken behält, fragt der Kutscher: „Warum nehmen Sie denn Ihren Korb nicht ab?“ Antwort: „Ich wollt's den Pferden nicht so schwer machen!“

Bei Schachden.

„Die Partie gefällt mir ganz gut, aber Sie sagen, das Fräulein hat e Holzfuß; e Frau mit e Holzfuß möcht' ich doch nicht gern!“
„Seien Sie kein Schauter, Herr Rosenbergr; überlegen Sie mal! Nehmen wir an, Sie heiraten e Frau mit zwei gesunde Füß! Was tut Gott? An e schönen Tag wird se von der Elektrischen überfahren, kommt ins Krankenhaus, e Fuß werd ihr abgenommen: Die lange Krankheit, die Kosten, und e Holzbein müssen Sie ihr schließlich auch machen lassen: Hier haben Sie alles fertig!“

Ein Gefälliger.

Schaffner (zu einer älteren Dame, die von ihrer hübschen Tochter Abschied nimmt): „Bitte, meine Dame, einsteigen! Der Zug fährt gleich ab.“ — „Einen Kuß muß ich meiner Tochter noch geben.“ — Schaffner (drängend): „Sie haben keine Zeit mehr. Steigen Sie ein! Ich kann das ja für Sie besorgen.“

Der Vorschlag.

Vissy, die ganz Moderne, ganz Vermännlichte, raust sich ihren Knabenscheitel: „Wenn ich nur wüßte, als was ich dies Jahr auf den Maskenball gehen soll!“

Sagt Egon, der Gatte: „Wie wär's, wenn du dich mal als Dame verkleiden würdest?“

Gynäkologischer Glückwunsch.

Ein durch seinen Wig bekannter Berliner Frauenarzt erhielt zu seinem Geburtstag aus seinem Freundeskreis folgenden telegraphischen Glückwunsch:

„Es gibt im Menschenleben Augenblicke —
Es gibt im Augenblicke Menschenleben!
Mögt du zu aller Frauen Glücke
Für diesen Zweck noch lange leben!“

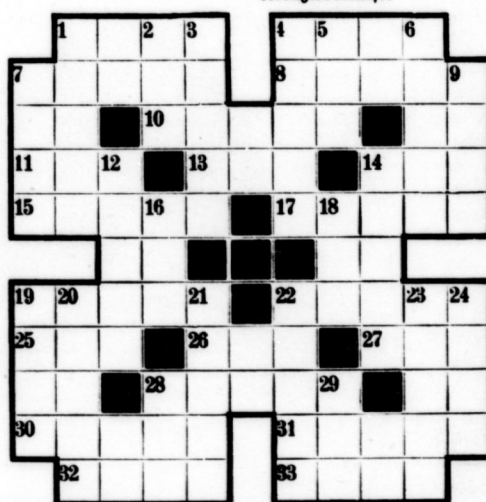
Befcheiden telegraphierte der Professor zurück:

„Ich leite die Geburten nur am Ende,
Den Anfang leg' ich stets in andre Hände!“

Scharfes Urteil.

Dichter (zum Kritiker): „Wie gefällt Ihnen mein Drama?“
„Sehr gut. Es erfüllt die Forderung des Aristoteles: ein Drama muß Furcht und Mitleid erwecken. Das Ihrige erweckt Furcht vor dem Autor und Mitleid vor dem Publikum.“

Kreuzwörterrätsel



Bedeutung der einzelnen Wörter:
a) von links nach rechts: 1. Zerkulung, 4. geistliches Geschlecht, 7. See am Rhein, 8. Bede, 10. deutsches Gebirg, 11. Aggregatzustand des Wassers, 13. Biersorte, 14. Raubvogel, 15. Edelstein, 17. Rapsart, 19. Halbinsel in Ostafrika, 22. Vogel, 23. Teil des Baumes, 24. berühmter Bildhauer (f), 30. Kurort in Ägypten, 31. Gemütsbewegung, 32. Drama von Ibsen, 33. Berggipfelpunkt;
b) von oben nach unten: 1. neue Art Erfindung, 2. Gelehrter, 3. biblische Person, 4. Waffe, 5. Berggipfel, 6. Querschnitt, 7. Teil des Gartens, 9. eifriges Eiferbewusstsein, 14. Gebirge in Afrika, 15. Figur aus Peter Graf.

18. Beklemmung, 19. Toilettengegenstand, 20. Himmelsrichtung, 21. Rumpflanz, 22. Unterfunktsraum für Haustiere, 23. Dreiecksplatz, 24. Teil des Fußes, 28. Ausfluß, 29. Nebenfluß der Donau.

Auflösungen der Rätsel aus Nr. 10:

Kreuzwörterrätsel: a) 1 Dante, 4 Eris, 7 Arno, 8 Brise, 9 Gera, 11 Meran, 13 Tort, 15 Drop, 18 Blei, 21 Klee, 23 Gerte, 26 Haar, 27 Liane, 28 Laut, 29 Amme, 30 Kerbe; — b) 1 Damm, 2 Arsen, 3 Toga, 4 Erato, 5 Isar, 6 Seife, 10 Ende, 12 Rabe, 14 Oper, 16 Ripa, 17 Skala, 19 Lehn, 20 Staub, 22 Leim, 24 Erle, 25 Ente. — Opfer der Mode: Unterernährung — Unterernährung.